

Inhalt

Grundlagen und Voraussetzungen	13
Leben im Experiment	14
1. Vier Studien des nachmodernen Zeitalters	14
2. Ein Zustand der Generalmobilisation	15
3. Andere Erfahrungsweisen des Wahren	17
4. Der experimentierende Christ	18
5. Die eigentliche Weltrevolution	20
6. Das Künftige wirkt bereits	22
7. Kirche als Institution hat keine dauernde Verheißung	23
8. Kirche bedarf einer Neukonstruktion	24
9. Möglichkeiten, mit Jesu Erbe umzugehen: Bewahrung, Reform, Revolution, Zukunftsvorentwürfe	25
10. Hoffnung eröffnet die Zukunft	30
Christlicher Glaube und Revolution. 33 Thesen	33
Mißverständnisse und Neuverständnis der Kirche	49
1. Das Evangelium ist kein Fundament für eine unveränderliche Kirche	49
2. Es gibt unterschiedliche »Christentümer«	50
3. Christus ist nicht als Ordner der Welt gekommen	51
4. Jesus hat den Menschen herausgeführt aus den geschlossenen Systemen	52
5. Christ ist man aus Erfahrung	53
6. Nur eine »offene Kirche« hat Chancen, ihr Bild ist das bewegte Fischernetz	54
Christlicher Glaube unterwegs – das »nackte Evangelium«	58
Die Kreuzstruktur – der Gottesfriede der Gegensätze	61

Alte und neue Wege	64
1. Der Schmelztiegel der Weltrevolution gebiert eine neue Christenheit	64
2. Es kann keine endgültige Gestalt der Kirche geben	65
3. Umbildung nach dem Vorbild der Massengesellschaft?	67
4. Nur die Liebenden wissen um die Krise der Kirche	68
5. Gemeinde ohne Mauern	70
Gott und Mensch	73
Vom Tod zur Wiedergeburt Gottes	74
1. Mißdeutung des Evangeliums durch das Alte Testament	74
2. Das Alte Testament als der dramatische Bericht der gescheiterten Liebe Gottes	75
3. Jesus und das Bestürzend-Neue	76
4. Jesus – der erste freie und religionslose Mensch	78
5. Die Radikalität Jesu	79
6. Die Botschaft Jesu wurde rejudaisiert	81
7. Sterblichkeit und Gottesvorstellungen	83
8. Die Entgötterung der Welt und die Zentrierung des Göttlichen im Menschen	85
9. Gott offenbart sich aus dem Menschen: die Gotteswende	87
10. Die abgelebten Christusbilder	88
11. Gott in Jesus und Jesus unser Freund	90
Die christliche Freundschaft	92
1. Gott als Stifter der Freundschaft	92
2. Freundschaft als heilende Macht	93
3. Kirche wird auf der Eroskraft der Freundschaft beruhen	95
4. Wahlgemeinschaften als Zellen der Kirche	97
Kennzeichen einer künftigen Christenheit	99
Das Ende der Volkskirche	100
1. In der Volkskirche hat die Hierarchie das Sagen	100

2. In der Volkskirche bilden politische und religiöse Gemeinschaft eine Einheit	100
3. Integrierte und offene Gesellschaft	101
4. Vom Nachwuchschristentum zum Wahlchristentum	103
5. Kirche der Laien	104
Sakral – Profan	106
1. Aufspaltung in zwei Welten	106
2. Jesus stellt uns in die Profanität	107
3. Verfremdung des Heiligen nach Kaiser Konstantin	108
4. Jesus setzt den Religionen und Kirchen ein Ende	109
Die Wandlung der Pfarrgemeinde	110
1. Eine Gemeinschaft bekennender Christen	110
2. Verzicht auf Erbchristentum	111
3. Die »Kinderchristen« und die »Religion der zweiten Lebens- hälfte«	112
Die Predigt	114
Die Anonymität	117
1. Die Pfarrgemeinde – eine amorphe Riesenzelle	117
2. Ein neuer Frömmigkeitstypus braucht eher »Kirchenschuppen« als Kirchen	118
3. Heraus aus dem Ghetto ins Innerste der Welt	120
Bruderschaft als Gemeinschaft von Laien	122
1. Viele Gemeinschaften	122
2. Geburt eines dritten Gottesvolkes	123
3. Nach dem Ende der »heiligen Regeln«: die Gruppe als Lebens- zelle	125
4. Bruderschaften in der Welt	126
5. Die Gruppe als Strahlungszentrum	129
Künftige Feste	131
1. Bedeutungsverlust christlicher Feste	131
2. Der Pfarrer als reisender Besucher der Strahlungszentren	132
3. Laienbruderschaften als Kerne von konzentrischen Kreisen . . .	133

Die Hausgemeinde	135
1. Die Hausgemeinde ist eine natürliche Glaubensgemeinschaft	135
2. Das Heilige Mahl ist vom natürlichen Mahl getrennt worden	137
3. Überwindung steriler Kirchengemeinden	138
4. Laien unter sich	140
5. Die Familienwohnung als »Kapelle« für die Nachbarn	141
6. Keine Sektenabspaltung	143
Der Laie	145
1. Der Laie verwirklicht die Kirche	145
2. Herkunftsbedeutung der Worte »Laie« und »Klerus«	145
3. Das Evangelium spricht von »Berufenen«, »Jüngern« oder »Heiligen«	147
4. Die Folgen der konstantinischen Verbeamtung der Vorsteher	147
5. Der Pfarrer als Diener der Laien	149
6. Was vermag der Laie ohne den Priester?	151
Neue Heiligkeit?	154
1. Heilige sind zur Fülle des Menschseins Herangereifte	154
2. Der Christ soll Brot werden für seinen Nächsten	155
3. Heiligkeit durch In-der-Welt-sein	156
4. Heiligkeit durch Hingabe	157
Dogmen, Gnosis und Theorie	158
I. Denk-Kriege um das Neue Testament	158
1. Kampf um das Verständnis der Heiligen Schrift	158
2. In Jesu Worten ist jeweils der volle Gegensatz ausgespannt	159
3. Das institutionalisierte Christentum ist die einzige Religion, die ganz und gar auf Dogmen beruht	160
4. Im Fleisch des Evangeliums ist sein ewiger Sinn verborgen	161
II. Gnosis	162
1. Eine endgültige Deutung der Gestalt und Botschaft Jesu gibt es nicht	162
2. Die antike Gnosis: eine mächtige geistige Bewegung	163
3. Christliche Gnosis: eine Voraussetzung zum Verständnis des christlichen Glaubens	166
4. Vom Blickpunkt des 20. Jahrhunderts: Gnosis oder Atomisierung des Menschen	168

»Wer aber wirft Paulus hinaus?«	170
1. Sind wir Christen oder Paulinisten?	170
2. Paulus weiß nichts vom vorösterlichen Jesus	172
3. Paulus ist erleuchteter Hymniker ebenso wie fanatischer Eiferer	174
4. Jesus verstand den Eros als die Grundkraft des Lebens – Paulus predigt: »Besser heiraten als brennen«	175
5. Jesus setzt den Herrscher in deutlichen Gegensatz zu Gott – Paulus erklärt die Obrigkeit als von Gott eingesetzt	177
6. Die Schizophrenie muß überwunden werden	178
 Zusammenfassung und Ergänzungen	 180
I. Zukunftsdenken	180
1. Das abendländische Geschichtsverständnis	180
2. Manifestation Gottes im Menschen und aus dem Menschen	181
II. Konsequenzen der Vermassung	182
1. Brüderlichkeit als religiöse Kraft	182
2. Ende der ökumenischen Bewegung	184
III. Zeichen der Ganzheit: das Kreuz	185
IV. Gestalt einer künftigen Kirche	187
1. Kirche und Christentum haben sich noch nie gedeckt	187
2. Analogie zum spätantiken Hellenismus	188
3. Christentum in doppelter Kirchengestalt	190
 Literaturverzeichnis	 193
 Nachwort von Otto Betz	 195